

Begreife! - Wie Jesus dich beauftragt das Reich Gottes mitzubauen

→ Mt 25,14-30

Ziel der Predigten: Wir verstehen was das Reich Gottes ist. Wir laden ein in dieses Reich zu kommen. Wir hören, wie man als Bürger dieses Reiches lebt.
Das Reich Gottes (Königsherrschaft Gottes, Reich der Himmel) ist eines der zentralen Anliegen Jesu. Die erste Predigt ist eine thematische Grundlagenpredigt und gibt einen Überblick. Die zweite Predigt fordert auf das Reich Gottes anzunehmen. In den weiteren Predigten werden Bibeltexte zum Reich Gottes ausgelegt. Die letzte Predigt ruft noch mal zu einer Entscheidung für das Reich Gottes auf.

Meine Vision für die Predigten auf dem Movecamp:

Junge Teens **checken** was das Reich Gottes ist. Sie **investieren in Zukunft alles** dafür. Sie richten ihr **Handeln**, ihre **Gedanken** und ihr **Leben** an diesem Reich aus. Sie leben befreit als **Bürger dieses Reiches**, weil sie Jesus, den souveränen liebenden Herrn und Retter **kennengelernt** haben.
Ich frage sie: „Wo ist das Reich Gottes?“ Sie antworten: „Es ist mitten unter uns!“¹



A. Einleitung

B. Textlesung nach GNB: Mt 25,14-30

C. Erkenntnisse und Anwendung in unser Leben

D. Conclusion

1. Einleitung

Einen schönen guten Morgen, liebes Movecamp 2014. Es ist unglaublich. Wir sind bei der letzten Predigt angekommen.

Seit einer Woche beschäftigen wir uns mit dem Reich Gottes. → **Wo ist das Reich Gottes? Es ist mitten unter uns.**

Ist das abgefahren. Es ist in uns und unter uns. Weil Jesus mit seinem Heiligen Geist in uns wohnt.

Und wenn wir Morgen das Camp hier auflösen ist mir wichtig, dass du das mit nimmst. Und heute möchte ich noch mal deutlich machen, wie Jesus dich in seinem Reich gebrauchen möchte. Jesus will dich. Jesus braucht dich für sein Reich. So wie du bist. So wie Gott dich geschaffen hat. Mit deiner Erziehung. Mit deinen Fähigkeiten. Gott will dich gebrauchen.

Die Familie Gottes Reich hat uns das vorgespielt. Klar, da hat nicht immer alles perfekt geklappt. Aber der gute Wille war zu erkennen. Und so ist es oft bei uns auch. Gott will unser Herz und nicht Perfektion. An dieser Stelle darf ich mal für einen **richtig fetten Applaus** für unsere Schauspieler bitten. Das habt ihr gut gemacht. Und manches war echt eindrücklich.

Gott will ich gebrauchen sein Reich zu bauen. Auch mit deinen Fehlern. Und mit deinem ganzen Potential, was in dir steckt.

¹ Lukas 17,21

Und das macht eines meiner absoluten Lieblingsgelichnisse super deutlich. Und damit werden wir uns heute Morgen beschäftigen. Ich finde es total super. Es ermutigt mich. Ich lese es mal vor: **Mt 25,14-30**

B. Textlesung und Erklärung nach GNB: Mt 25,14-30

14 »Es ist wie bei einem Mann, der verreisen wollte. Er rief vorher seine Diener zusammen und vertraute ihnen sein Vermögen an.[a]

a) (25,14-15) Mk 13,34

15 Dem einen gab er fünf Zentner* Silbergeld, dem anderen zwei Zentner und dem dritten einen, je nach ihren Fähigkeiten. Dann reiste er ab.[a]

a) Röm 12,6

16 Der erste, der die fünf Zentner bekommen hatte, steckte sofort das ganze Geld in Geschäfte und konnte die Summe verdoppeln.

17 Ebenso machte es der zweite: Zu seinen zwei Zentnern gewann er noch zwei hinzu.

18 Der aber, der nur einen Zentner bekommen hatte, vergrub das Geld seines Herrn in der Erde.

19 Nach langer Zeit kam der Herr zurück und wollte mit seinen Dienern abrechnen.[a]

a) 18,23

20 Der erste, der die fünf Zentner erhalten hatte, trat vor und sagte: 'Du hast mir fünf Zentner anvertraut, Herr, und ich habe noch weitere fünf dazuverdient; hier sind sie!'

21 'Sehr gut', sagte sein Herr, 'du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du hast dich in kleinen Dingen als zuverlässig erwiesen, darum werde ich dir auch Größeres anvertrauen. Komm zum Freudenfest deines Herrn!'

a) (25,21-23) 24,45-47par; Lk 16,10

22 Dann kam der mit den zwei Zentnern und sagte: 'Du hast mir zwei Zentner gegeben, Herr, und ich habe noch einmal zwei Zentner dazuverdient.'

23 'Sehr gut', sagte der Herr, 'du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du hast dich in kleinen Dingen als zuverlässig erwiesen, darum werde ich dir auch Größeres anvertrauen. Komm zum Freudenfest deines Herrn!'

24 Zuletzt kam der mit dem einen Zentner und sagte: 'Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nichts ausgeteilt hast.'

25 Deshalb hatte ich Angst und habe dein Geld vergraben. Hier hast du zurück, was dir gehört.'

26 Da sagte der Herr zu ihm: 'Du unzuverlässiger und fauler Diener! Du wusstest also, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nichts ausgeteilt habe?'

27 Dann hättest du mein Geld wenigstens auf die Bank bringen sollen, und ich hätte es mit Zinsen zurückbekommen!'

28 Nehmt ihm sein Teil weg und gebt es dem, der die zehn Zentner hat!'

29 Denn wer viel hat, soll noch mehr bekommen, bis er mehr als genug hat. Wer aber wenig hat, dem wird auch noch das Letzte weggenommen werden.[a]

a) 13,12; Mk 4,25par

30 Und diesen Taugenichts werft hinaus in die Dunkelheit draußen! Dort gibt es nur noch Jammern und Zähneknirschen.'«[a]

a) 8,12S

(Diesem Gleichnis geht die Frage der Jünger aus **24,3**: Woran kann man erkennen, dass du wiederkommst? Das Gleichnis hat eine Parallele in **Lk 19,12-27**.)

Um was geht es hier:

- ☛ Jesus verwendet diesmal nicht ein Bild aus der Landwirtschaft, sondern aus der Verwaltung oder dem Geschäftsleben. Er beantwortet hier wieder die Frage der Jünger nach seiner Wiederkunft.
- ☛ Ein Chef, ein Firmenbesitzer geht auf eine lange Reise. Keiner weiß, wann er wiederkommt. In seiner Abwesenheit sollen seine Geschäfte aber weiter laufen. Deswegen ruft er seine Leute zusammen und gibt ihnen einen Geldbetrag. In anderen Übersetzungen taucht hier das Wort Talente auf. Jedem unterschiedlich - je nach den individuellen Fähigkeiten.
- ☛ Zwei von den Dienern fangen jetzt an zu investieren und können die Summe hammermäßig verdoppeln.

- Der andere vergräbt das Geld. Eine damals übliche Methode um sein Geld vor Verlust oder Diebstahl zu schützen.
- Dann, nach einer sehr langen Zeit, kam der Herr zurück. Er ruft seine Diener, um abzurechnen. Was werden sie wohl aus seinem Geld gemacht haben?
 - Der erste hat verdoppelt. Hammer. Der Chef ist begeistert. Der Angestellte bekommt voll das Lob. Und eine Beförderung. Außerdem wird er zur Mitarbeiterparty eingeladen.
 - Der zweite hat auch verdoppelt. Begeisterter Chef, voll das Lob. Beförderung. Party.
 - Der dritte Diener antwortet ganz komisch. Der Herr erntet, wo er nicht gesät hat... dabei war das ja sein Job als Verwalter. Dafür war er ja da. Und dann auch noch so un kreativ. Der Boss ist voll sauer. Er schimpft ihn aus. Er versteht nicht, warum er die Kohle nicht wenigstens auf die Bank gebracht hatte. Damals gab es wohl sehr gute Zinsen. Er bekommt das anvertraute Geld abgenommen. Und er wird gefeuert. Hammer.

C. Erkenntnisse und Anwendungen in unser Leben

Das Gleichnis macht uns einiges über das Reich Gottes und über unser Leben deutlich. Das finde ich so cool an dem Gleichnis. Ich habe xy Punkte, die ich mit euch besprechen will: **pp**

1. Jesus beauftragt und liebt uns - Gib alles!

Jesus ist dann mal weg. Nach seiner Auferstehung. Bis zu seiner Wiederkunft. Und in der Zwischenzeit sagt er uns: Ihr werdet meine Zeuge sein. Seid Salz und Licht. So wie mich der Vater gesandt hat, sende ich euch.

Ich finde das so stark. Wir machen in der Zwischenzeit den Job von Jesus. Jesus hat uns als seine Verwalter, als seine Diener auserwählt. Das adelt mich. Mich will Jesus in seinem Reich gebrauchen. Dich will Jesus gebrauchen. Wir können voll reinhauen ins Reich Gottes.

Wir wissen nicht wann Jesus wiederkommt. Wir hoffen bald. Es ist aber eine sehr lange Reise, die auch schon fast 2000 Jahre dauert. Und in dieser Zeit verwalten wir sein Erbe. Wir vermehren es. Wir wuchern damit. Was für eine Aufgabe!

Für mich war dieses Wissen mal voll hilfreich. Ich hatte immer schon Bock für Jesus reinzuhauen. Für meine Arbeitskollegen war ich irgendwie der komische Typ, der sich in der Kirche engagiert und in seinem Urlaub noch auf einen Missionseinsatz fährt. Und für manche Christen war ich Burn-Out gefährdet. Und manche dachten, ich wolle mir mein Heil verdienen. War aber nicht so. Ich hatte einfach Bock drauf. Und dieses Gleichnis sagt mir: Ja, ich darf voll reinhauen! Für Jesus. In die Gemeindegemeinschaft. Ich bin nicht doof. Ich will nicht gerecht werden vor Gott durch Werke. Ich darf es einfach. Weil Jesus das will. Befreiend.

Stell dir vor Angela Merkel kommt und sagt: Hömma, ich muss jetzt mal ein paar Jahre Urlaub machen. Jetzt bist du Kanzler. Hammer. So ähnlich können wir das vergleichen. Jesus hat uns nicht einfach nur errettet. Er hat uns auch beauftragt. Gemeindegemeinschaft ist kein Hobby. Manchmal hab ich den Eindruck, dass man Sport macht, Verein, Fernsehen und dann noch ein bisschen was für Jesus. Manche machen sogar ein ganzes Jahr für Gott. Toll. Aber Gemeindegemeinschaft und Mitarbeit im Reich Gottes ist kein Hobby. Es ist nicht nur ein Jahr. Es ist lebenslanger Auftrag. Es ist Beauftragung. Es ist geforderter Auftrag. Es ist unser Job. In dem Parallelgleichnis



in **Lk 19,13** sagt der Herr seinen Diener: Handelt, bis ich wiederkomme! Das ist eine Ansage.

Vielleicht brauchst du auch mal so einen Tritt in den Arsch. Kann ja sein. Man kann nämlich so drauf sein, wie der dritte Diener. Der fand das irgendwie doof, dass Jesus ein Anrecht auf sein Leben hat. Das Jesus ihn benutzt, um sein Besitz zu vermehren. Deswegen hat er alles mal eingebuddelt und einen auf treudoof gemacht. Nach dem Motto: Guck mal wie super ich bin. Habe ganz treu aufgepasst auf dass, was du mir gegeben hast.

Der Typ verachtet seinen Chef. Wer seinen Begabungen für Jesus nicht einsetzt, verachtet Jesus. Wie denkt der wohl über seinen Chef. Wie denkst du über Jesus?

- ☛ Ist Jesus für uns so eine Art Arbeitgeber? Wenn du so denkst, dann wirst du nie richtig motiviert sein.
- ☛ Oder lieben wir Jesus? Jesus ist für uns gestorben. Er sendet uns. Er begabt uns. Er hat alles für uns getan. Und jetzt beauftragt er uns. Wie finden wir das? Als Last oder als geile Möglichkeit zurück zu lieben? Kann jemand, der Jesus liebt, seine Talente vergraben? Ich glaube nicht. Das geht gar nicht, wenn man Jesus liebt (vgl. Rienecker: 332).

Also halten wir fest: Wir dürfen aus Liebe zu Jesus voll reinhauen. Alles andere ist Käse. Wir müssen uns den Himmel nicht verdienen. Und wer Jesus nur als einen fordernden Arbeitgeber betrachtet, der hat gar ein Bock ins Reich Gottes zu investieren.

2. Jesus begabt uns - Sei Du!

Das find ich schon mal super. Jesus ist weg. In der Zwischenzeit teilt er an seine Nachfolger Geld aus. Oder Talente. Oder Gaben.

Und zwar unterschiedlich. Jedem nach seinen Fähigkeiten. Was ist damit gemeint?

Ich glaube damit sind deine und meine Ressourcen gemeint: deine körperlichen Ressourcen (Leistungsstärke, Power, Kraft), deine seelischen Ressourcen (Leidenschaft), dein Geld (Finanzen), deine Erziehung (was du gelernt hast) deine natürlichen Fähigkeiten (was Gott schöpfungsmäßig in dich reingelegt hat) und deine Geistesgaben (die Gaben die du Gott zur Verfügung stellst oder von Gott geschenkt bekommen hast) (vgl. Rienecker).

In **Röm 12,6-8** steht: **pp**

6 Wir haben ganz verschiedene Gaben, so wie Gott sie uns in seiner Gnade zugeteilt hat. Einige sind befähigt, Weisungen für die Gemeinde von Gott zu empfangen; was sie sagen, muss dem gemeinsamen Bekenntnis entsprechen.*

7 Andere sind befähigt, praktische Aufgaben in der Gemeinde zu übernehmen; sie sollen sich treu diesen Aufgaben widmen. Wer die Gabe hat, als Lehrer die Gemeinde zu unterweisen, gebrauche sie.*

8 Wer die Gabe hat, andere zu ermahnen und zu ermutigen, nutze sie. Wer Bedürftige unterstützt, soll sich dabei nicht in Szene setzen. Wer in der Gemeinde eine Verantwortung übernimmt, soll mit Hingabe bei der Sache sein. Wer sich um Notleidende kümmert, soll es nicht mit saurer Miene tun.

Kennst du deine Gaben? Ja? Dann setze sie ein. Nein? Dann lerne sie kennen. Teste sie. Mache einen Gabentest. Probiere aus. Mach ihn noch mal. Frage andere, was sie meinen, was du drauf hast. Und dann setze sie ein. Es geht nicht darum welche du hast, sondern wie du sie einsetzt. Freudig oder genervt.



Das tolle ist, dass Gott nicht von jedem dasselbe verlangt. Ich bin z.B. voll leistungsstark. Ich habe oft gemerkt, dass das andere unter Druck setzt. Aber nur weil ich leistungsstark bin und ich meine Stärke Gott gebe, muss das ja nicht jeder tun. Andere sind schneller müde als ich. Ja und. Dann machen sie eben nicht so viel für Gott. Aber wenn sie wach sind, arbeiten sie für Gott.

Andere müssen viel in ihrer Familie mithelfen. Die haben weniger Zeit für Gemeinde. Andere brauchen gar nicht mithelfen. Die haben mehr Zeit für Gemeinde. Egal. Setz die Zeit die ihr habt, ein.

Der eine muss für Arbeiten in der Schule gar nicht üben, weil er es einfach hinkriegt. Der andere muss voll büffeln. Also steht weniger Zeit für Gottes Reich zur Verfügung. Egal. Nutze die Zeit, die du hast.

Wir dürfen uns nicht vergleichen. Ob du ein Talent hast, drei oder fünf. Völlig egal. Es geht nicht um die Anzahl. Es geht um die Einsatzbereitschaft.

Sei nicht neidisch, wenn einer mehr kann als du. Sei nicht hochmütig und stolz, wenn du mehr Talente bekommen hast, als andere. Darum geht es nicht. Außerdem hast du dann mehr Verantwortung. Es geht um deinen Einsatz.

Wir vergleichen uns so oft. Wir vergleichen alles mit allem. Soll ja voll das Problem von Männern sein. Aber ich glaube Frauen kennen das auch. Manchmal machen wir uns regelrecht kaputt mit dem Vergleichen.

Gott verlangt nicht von jedem dasselbe. Gott arbeitet mit Schwachen und Starken. Ich finde das beruhigend. Wenn ich schwach bin, darf ich Gott in meiner Schwachheit dienen. Ich brauche dann nicht die ganze Zeit darüber nachzudenken, wie toll es wäre stark zu dienen. Es geht darum, dass ich Gott dann mit und in meiner Schwäche diene. Dadurch wird Gott geehrt.

Was Jesus hier will, ist dass wir unser Bestes geben. Unser Bestes. Nicht das Beste. Es kann immer irgendwie besser sein. Es gibt immer einen, der das besser kann. Aber es geht hier darum, dass du deine Talente gibst. In deinem Tempo. Mit deiner besten Qualität. An der Stelle, wo Gott dich hingestellt hat.

Petrus schreibt **1Petr 4,10: pp**

10 Dient einander mit den Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat – jeder und jede mit der eigenen, besonderen Gabe! Dann seid ihr gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes.

3. Jesus ist Treue wichtig - Sei diszipliniert!

Und dass bedeutet, dass man zuerst im kleinen Treu ist. Bewähre dich erst in den einfachen und kleinen Dingen. Lerne Dinge zu tun, die Disziplin erfordern. Die kein Lob bringen. Die nicht jeder sieht. Mache auch sie ordentlich.

Denn wer im kleinen Treu ist, der wird von Gott gelobt.

Wenn ich neue Mitarbeiter suche, dann gucke ich erst darauf, ob sie sich bei ihrer letzten Aufgabe bewährt haben. Das zeigt den Charakter.

In der Mitarbeit gibt es immer Kompetenz - das Können einer Person - und den Charakter - die Haltung einer Person. Wichtig ist, dass beides wächst. Das beides geheiligt wird.

Wenn du nur gut kannst, bist du charakterlich nicht reif.

Ein guter Charakter wird automatisch auch Können hervorbringen.

Deswegen geht es mir einer meiner Gemeinde nicht zuerst um Top-Qualität. Mir geht es darum, dass Leute treu sind und sich einsetzen. Und ihr Bestes geben. Dann kann auch mal ein Ton bei der Musik schief sein oder die Moderation verunglücken.

Es geht auch nicht darum, dass wir groß rauskommen. Oder dass ein Buch über dich geschrieben wird. Oder dass du mal bei Bibel TV auftrittst. Oder irgendwo



auf einer Bühne stehst. Oder bekannt wirst. Das sind allenfalls Nebeneffekte, die du managen musst. Es geht darum Gott treu zu sein.

4. Jesus lässt viel Freiheit - Werde kreativ!

Der Herr ist weg. Wir haben den Job. Was heißt das? Das heißt, dass Gott uns ganz viel zutraut. Und Gott lässt uns ganz viel Freiraum.

Manche machen sich voll den Kopf, wo Gott sie haben will. In diesem Gleichnis fällt auf, dass es den Dienern selbst überlassen ist, wo sie investieren. Und ich glaube das gilt für uns aus. Du darfst deine Begabungen da einsetzen, wo du einen guten Eindruck hast.

Manche Fragen und Suchen jahrelang nach ihrem Platz im Reich Gottes. Wie wäre es, wenn man einfach mal macht. Man muss auch mal ein Risiko eingehen. Wer zu lange wartet und fragt, der gleicht dem Diener, der sein Talent verbuddelt hat.

Ich bin da sowieso ganz entspannt, was die Führung Gottes in unserem Leben angeht. Meiner Meinung hat Gott uns da eine große Freiheit gegeben: Jona, weites Feld, und sollte man mal falsch liegen... meine Güte, das Leben ist doch eher wie ein Navi.... Gott führt dich einen anderen Weg... mein Weg zur Bibelschule... Gott kann uns überall gebrauchen. Entspannt euch...

Warum? **Nun, wo ist denn das Reich Gottes? Es ist mitten unter uns...**

Und da sollen wir unsere Begabungen für Gott einsetzen.

D. Conclusion

Eine Sache ist mir in diesem Zusammenhang noch wichtig: Investiere auch in andere: Wenn du Jugend- oder Jungscharleiter bist oder irgendeinen anderen Arbeitsbereich leitest, dann entdecke das Potential bei Leuten. Fördere sie! Entdecke mit ihnen ihre Gaben und setze sie frei.

Oft fördern wir zu wenig. Wir sehen die ganz jungen Leute nicht. Als ich Teenager war, kann ich mich an eine ganz denkwürdige Situation erinnern. Wir haben unseren neuen Jugendraum ausgebaut. Thomas war für die Elektrik zuständig. Und ich durfte ihm mithelfen. Ich durfte die Schlitze klopfen. Das konnte ich. Und abends dann, in der Jugendstunde, brachte dann irgendeiner irgendeinen Spruch über mich. Ich war auch so ein Kasperkopf mit 13/14. Alles was ich gesagt habe, habe ich durch irgendeinen doofen Witz oder eine doofe Haltung wieder zum Einsturz gebracht. Auf jeden Fall kam dieser Spruch. Und dann sagte Thomas - voll mein Vorbild - so ein 2m Typ: „Ey, mach den Veit nicht an. Der hat mit mir die Elektrik gemacht!“ Boah... das ging runter wie Öl.

Da hat mich jemand gesehen. Der hat an mich geglaubt. Da hat mich jemand gefördert und geadelt.

Investiere in die Jüngeren. Ich versuche das umzusetzen. Ich versuche die Talente von Leuten zu fördern. Damit sie sie in der Zwischenzeit einsetzen können. Mach das auch.

Jesus fordert uns als seine Nachfolger auf richtig zu investieren. Ins Reich Gottes. Investiere nicht zuerst in deine Karriere. Oder in Reichtum. Das hat alles kein Bestand vor Gott. Trachte zuerst nach dem Reich Gottes. Dann wird das andere nachkommen.

Viele investieren richtig viel: in den Sport, in Computerspiele, in die Schule. Vergesst nicht zuerst ins Reich Gottes zu investieren. Das darfst du auch ruhig finanziell verstehen.



Mein Wunsch wäre, dass du nach dem Movecamp zu deinem Gemeindeleiter oder Jugendleiter gehst und ankündigst, dass du ab sofort 2-3h die Woche in die Gemeindegemeinschaft investieren wirst.

Gott belohnt Treue, wenn er kommt. Auch das ist eine biblische Wahrheit. Wir Menschen stehen auf Belohnung und auf Lob. Gott hat uns so geschaffen. Und Gott lobt und belohnt ausdrücklich die treuen Diener.

Insofern: Hau voll rein! In Gottes Reich. Das würde ich mir voll wünschen. Die eine Sache ist das Know-How. Das kann man lernen. Es gibt Schulungen, Gabentest und Angebote. Viel wichtiger als das Know-How ist aber das Know-Why. Warum solltest du ins Reich Gottes investieren?

Diese Woche hat dir hoffentlich das Reich Gottes etwas näher gebracht. Ich hoffe du verstehst besser, warum es sich lohnt alles für sein Reich zu geben. Es kommt. Es wird sich durchsetzen. Jesus wird siegen.

Noch wichtiger als das Reich ist aber der König des Reiches: Es geht um Jesus Christus. Er ist der große Erlöser! Der Sieger von Golgatha. Der Sohn Gottes. Der gerechte Richter. Der Boss. Der Chef. Wir sind seine Diener. Sein Reich kommt! **Und wo ist das Reich Gottes? Es ist mitten unter uns? Wo? Ja!**

Amen

Fragen zum Weiterdenken pp

1. Lies die Parallelstelle in Lk 19,12-27
2. Was sind deine Talente (Ressourcen, Begabungen, Fähigkeiten)?
3. Wo willst du sie in Zukunft im Reich Gottes einsetzen?
4. Arbeitest du für Jesus noch oder liebst du ihn schon und rockst für ihn sein Reich?

Links:

Baer, Andreas, Predigt zur Taufe in der EFG Wiedenest - sieh Website - Mai 2014

Literatur:

- Bruce, F.F., Das Matthäusevangelium, Wuppertal: Brockhaus 1973
- Rienecker, Fritz, Das Evangelium des Matthäus (WStB), Wuppertal: Brockhaus 1994